

Konzept „Kaffeeklatsch“

Ein Projekt der Stadt Gelsenkirchen
im Rahmen von „kinderstark – NRW
schafft Chancen“



Das Konzept

„Kaffeeklatsch“

wurde im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen im Rahmen des Förderprogramms „kinderstark – NRW schafft Chancen“ des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen in enger Zusammenarbeit vom Institut für soziale Innovation erstellt.



Inhalt

1. Einleitung	4
2. Kernidee	6
3. Schulung und Curriculum	8
Grundsätze des Schulungsansatzes (Haltung) . . .	10
Methoden	12
Inhalte der Schulungsmodule	12
Schulungsmaterialien	14
4. Pilotphase 2020 / 2021	16
5. Qualitätssicherung	16
Anlagen	18

Projektbeteiligte:



Mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen



Fotonachweise

Titelseite: Lucky Business/Shutterstock.com,
Svetlana Kolpakovas/Shutterstock.com,
Meike Hornbostel, Künstlername – Adobe Stock
S.2 pressmaster – Adobe Stock
S.4/5 Meike Hornbostel
S.7 Stadt Gelsenkirchen
S.8 Odua Images/Shutterstock.com
S.10 Vladimka production/Shutterstock.com
S.14 Min C. Chiu/Shutterstock.com
S.17 Stadt Gelsenkirchen



1. Einleitung

Im Jahr 2006 hat das Land NRW als erstes Bundesland Familienzentren in Kindertageseinrichtungen eingerichtet und gefördert. Familienzentren in Kindertageseinrichtungen bieten bedarfsgerechte Beratung und Familienbildung vor Ort für Kinder und Eltern an und tragen so zu mehr Chancen- und Bildungsgerechtigkeit bei.

Auf der Grundlage dieses Erfolgsmodells entstand in Gelsenkirchen 2013 die Idee der nahtlosen Weiterführung in Schulen. Im Schuljahr 2014/2015 ging das erste Familienzentrums in einer Grundschule an den Start. Gelsenkirchen war die erste Kommune in NRW, die diesen Weg gegangen ist. Finanziert wurde das Familienzentrums aus kommunalen Mitteln.

Die Wübben Stiftung (Schwerpunkt: Verbesserung von Bildungschancen von sozioökonomisch benachteiligten Kindern und Jugendlichen) wurde auf das Modellvorhaben aufmerksam.

Im Mai 2015 wurde zwischen der Stadt Gelsenkirchen und der Wübben Stiftung eine Entwicklungspartnerschaft geschlossen (2015-2019). Seit dem Jahr 2014 hat die Stadt Gelsenkirchen sechs Familienzentrums in Grundschulen (FamzGru) installiert, entwickelt und erprobt. Das oberste Ziel der inzwischen sechs kommunal finanzierten Familienzentrums in Grundschulen ist es, Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner zu gewinnen, sowie sie zu stärken und in gemeinsamer Verantwortung von Eltern und Schule den Grundschulkindern eine chancen- und leistungsgerechte Bildungsbeteiligung zu ermöglichen.

In den letzten Jahren haben sich die Familienzentrums in Grundschulen in Gelsenkirchen ständig weiterentwickelt. Die Erfahrungen und die Ergebnisse der Evaluationen haben gezeigt, dass der Ansatz der Gelsenkirchener FamzGru sehr erfolgreich ist und „ankommt“. Dennoch gab es weiterhin Familien, die im vorhandenen Rahmen der „Komm-Struktur“ nicht erreicht wurden und nicht an den Angeboten vor Ort teilnahmen. Dies waren häufig Familien, die bereits erkennbare Risikofaktoren aufwiesen und/oder vielfältigen Belastungssituationen ausgesetzt waren.



Einleitung

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, das sorgfältig entwickelte, erprobte und als wirkungsvoll evaluierte Konzept der Familienzentren um das aufsuchende Angebot „Kaffeeklatsch“ zu erweitern. So sollen außerhalb des schulischen Kontexts die Familien erreicht werden, die bislang nicht erreicht wurden. Analog zum „Tupperparty-Modell“ treffen sich bei diesem Format Kleingruppen von Eltern im häuslichen Umfeld einer gastgebenden Familie.

Dort haben sie die Möglichkeit, sich in einem neutralen Raum außerhalb der Schule über die Herausforderungen des Alltags mitzuteilen und miteinander in Kontakt zu treten.

Die Treffen werden von ehrenamtlichen Frauen und Männern moderiert, die zuvor für diesen Zweck zu sogenannten Spaceholder*innen (Raumhalter*innen) ausgebildet wurden. Ihre Aufgabe ist es, einen vertrauensvollen Raum zu eröffnen und zu halten, in dem sich die Teilnehmer*innen mit ihren Anliegen ernstgenommen fühlen, sich öffnen und mitteilen dürfen, ohne bewertet zu werden.

Das Konzept zum „Kaffeeklatsch“ sowie die dazugehörige Schulung wurden vom ISI Institut für soziale Innovation GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Kommunalen Koordinierung der Familienzentren in Grundschulen und unter Einbezug der Erfahrungen der FamzGru-Leitungen prozesshaft entwickelt.

In dem vorliegenden Konzept wird zunächst das Format „Kaffeeklatsch“ mit den zugrundeliegenden Kernideen, den Besonderheiten des Ansatzes und den anvisierten Zielgruppen dargestellt. Im Anschluss wird die hierfür entwickelte Schulung erläutert und das Curriculum vorgestellt, in das die gebündelten Erfahrungen und Erkenntnisse aus dem ersten Schulungsdurchlauf eingeflossen sind. Nach einem kurzen Einblick in die Umsetzung der Pilotphase 2020/21 schließt das Konzept mit Gedanken zur Weiterentwicklung des Formats und zur Qualitätssicherung.

2. Kernidee

Mit dem Pilotprojekt „Kaffeeklatsch“ soll an die bereits aufgebaute gute Beziehungsarbeit der Familiengrundschulzentren angeknüpft werden. Es ist als „aufsuchendes Angebot“ konzipiert, das außerhalb des schulischen Kontexts bei den Familien zu Hause stattfindet – und somit nicht im Rahmen der bisherigen „Komm-Struktur“ verortet ist. Damit stellt es einen ergänzenden, sehr niedrigschwelligen Baustein der Familienzentrumsarbeit dar, der in die Stadtteile hineinwirkt. Mit dem „Kaffeeklatsch“-Angebot soll demnach kein zusätzliches Beratungsangebot eingerichtet werden.

Aufbauend auf dem Konzept der Tupperparty ist die Idee, dass (miteinander bekannte) Elternkleingruppen in einem privaten häuslichen Umfeld miteinander ins Gespräch kommen. Dabei verfolgt das „Kaffeeklatsch“-Format einen besonderen Ansatz, bei dem es explizit weder um Beratung noch um einen Kaffeeklatsch im herkömmlichen Sinne, also um ein reines Gespräch zwischen den Teilnehmenden, geht.

Im Fokus des Formats stehen schwer erreichbare Eltern, die bisher nicht vollumfänglich am Angebot der Grundschulen teilnehmen, jedoch davon profitieren würden. Ziel ist es, mit „Kaffeeklatsch“ einen Raum zu eröffnen, in dem die Teilnehmenden die vielfältigen Herausforderungen, die sie in ihrem Alltag erleben, artikulieren können und sich als gleichwertigen Teil eines Kreises von Menschen erleben. Sie dürfen im wahrsten Sinne „ihr Herz ausschütten“, ohne bewertet zu werden und erfahren: „Du bist wichtig, so wie du bist.“

Die Erfahrung zeigt: Wenn es gelingt, diesen Raum herzustellen, kommen Menschen auf eine kraftvolle Art und Weise mit sich selbst und mit ihrem Herzen in Kontakt, wofür es im Alltag nur wenig Gelegenheit gibt. Die Menschen fühlen sich angenommen und sicher. Sie erleben neue Möglichkeiten, die Ressourcen, die sie in sich tragen, zu aktivieren und einen gesunden Umgang mit ihren Herausforderungen zu finden. Zwischen den Teilnehmenden entsteht eine besondere Verbindung auf Herzebene, über die Menschen erreicht werden können, die sonst nicht erreicht werden.

Die Treffen werden von sogenannten Spaceholder*innen (Raumhalter*innen) moderiert und begleitet. Ihre Aufgabe ist es, diesen vertrauensvollen Raum zu eröffnen, zu halten und die Teilnehmenden darüber in ihrer Selbstwirksamkeit zu stärken.

Sie nehmen explizit keine beratende Rolle ein. Entsprechend sind die Spaceholder*innen bewusst keine Fachkräfte, sondern ehrenamtlich Interessierte oder engagierte Eltern, die eine Aufwandsentschädigung für die Durchführung von „Kaffeeklatsch“-Formaten erhalten. Sie bilden die Brücke zur Zielgruppe bzw. zu den Teilnehmenden der „Kaffeeklatsch“-Treffen. Um sie bestmöglich auf die Arbeit mit den Familien vorzubereiten, durchlaufen sie zuvor eine für das Format konzipierte Schulung mit sechs Modulen. Eine detaillierte Beschreibung dieser Schulung findet sich in Abschnitt 3.

Im Rahmen von „Kaffeeklatsch“ findet keine Beratung durch die Spaceholder*innen statt. Wenn Familien jedoch weitergehende Hilfen wünschen oder Fragen haben, ist ausdrücklich eine Rückkopplung an die Familienzentren an Grundschulen mit ihrer Expertise sowie an weitere Institutionen mit Unterstützungsangeboten erwünscht. Die geschulten Spaceholder*innen stellen so eine niedrigschwellige Brückenfunktion zu den bestehenden Angeboten dar, die auf dem persönlichen Kontakt und einem Vertrauensverhältnis (Peer-to-Peer-Ansatz) beruht.

Die Verbindung zur Arbeit der Familienzentren wird durch eine aktive Einbindung der Leitungskräfte in die Entwicklung und Umsetzung des „Kaffeeklatsch“-Formates sowie durch eine Vernetzung mit den ausgebildeten Spaceholder*innen gewährleistet. So kommt den Familienzentrumsleitungen eine zentrale Rolle zu, unter anderem mit Blick darauf, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für die Schulung, gastgebende Familien oder auch Teilnehmende anzusprechen.

Mit Blick auf die Organisation und Bewerbung der „Kaffeeklatsch“-Treffen wird das „Tupperparty-Modell“ herangezogen: Familien werden animiert, Bekannte und Freunde anzusprechen und sie zu einem Treffen zu sich nach Hause einzuladen und Gastgeber*innen für ein „Kaffeeklatsch“-Treffen zu sein. Auf diese Weise soll ein „Schneeballeffekt“ entstehen. Als Gastgeber*innen kommen alle Eltern infrage, die bereits die Angebote eines Familienzentrums nutzen oder sich dafür interessieren.

Kernidee

Die gastgebende Familie darf mitentscheiden, wer zu den Treffen kommt. Der Teilnahmekreis der „Kaffeeklatsch“-Treffen darf und soll variieren und wachsen. Passend dazu können auch die Themen angepasst werden, die im Fokus stehen (z. B. Gesundheit, Bildung, Ernährung & Erziehung).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass „Kaffeeklatsch“ einen ergänzenden, sehr niedrigschwelligen Baustein der Familienzentrumsarbeit darstellt.

Er verfolgt einen unkonventionellen Ansatz auf Beziehungsebene und wirkt darüber hinaus in die Stadtteile hinein. Die Erfahrung zeigt, dass es vor allem über persönliche Beziehungen und deren Aufbau gelingen kann, interessierte Menschen zu finden, Hürden abzubauen und zum Mitmachen zu ermutigen.

Teilnahmezertifikate werden nach der erfolgreichen Schulungsreihe übergeben.





3. Schulung und Curriculum

Das im Folgenden dargestellte Curriculum ist auf die eigenständige Moderation von „Kaffeeklatsch“-Treffen in Gelsenkirchen ausgerichtet. Es ermöglicht ehrenamtlich engagierten Menschen die Aneignung von zentralen Kompetenzen, um herzorienteerte Verbindungsräume für Familien in Gelsenkirchen zu eröffnen und in diesen neutralen Räumen „Kaffeeklatsch“-Treffen durchzuführen. Hierbei geht es explizit nicht um die Moderation von Austauschrunden, sondern darum, einen vertrauensvollen und neutralen Raum herzustellen, in dem sich die Menschen mit ihrer persönlichen Wahrheit mitteilen dürfen, ohne bewertet zu werden.

Curri

Zielgruppe

Ehrenamtlich engagierte Eltern/Menschen

Voraussetzung

Bereitschaft, sich auf einen herzorientierten Ansatz einzulassen, ins Spüren zu kommen und Menschen wertfrei/auf Augenhöhe zu begegnen

Dauer

6 Schulungsmodule zuzüglich persönliche Nachbereitungszeit sowie Gruppen-Supervision

Ort

In Präsenztreffen oder digital

Gruppengröße

Eine Gruppe besteht aus mindestens drei und höchstens sechs Teilnehmenden

Durchführung

ISI Institut für soziale Innovation GmbH

Im Rahmen der Schulung lernen die angehenden Placeholder*innen das Curriculum praxisnah kennen, anwenden und erleben an sich selbst, was es bedeutet an einem „Kaffeeklatsch der anderen Art“ teilzunehmen. In sechs Schulungseinheiten werden sie dahingehend begleitet, einen neutralen Raum zu eröffnen und sich in einer neutralen Haltung zu üben, um die oben beschriebenen Effekte zu ermöglichen. Die Teilnehmenden erhalten kontinuierliches Feedback zur eigenständigen Anleitung einzelner Inhalte.

Zudem bereiten sie im Anschluss an die Schulungsmodule eigenständig oder im Tandem mit einer*em weiteren Teilnehmenden ein „Probe-Kaffeeklatsch“-Treffen vor und führen dieses mit selbst akquirierten Gästen im Beisein der Schulungsleitung durch.

Die Schulung wird im Auftrag der Stadt Gelsenkirchen vom ISI Institut für soziale Innovation GmbH durchgeführt.



Grundsätze des Schulungsansatzes (Haltung)

Bei dem Format „Kaffeeklatsch“ geht es darum, Verbindungsräume für ansonsten schwer erreichbare Familien zu eröffnen. Dies bedeutet, die an den Treffen Teilnehmenden eingeladen sind, sich mitzuteilen und gehört zu werden, mit dem, was sie bewegt.

Vermittelt wird: „Wir sind gleichwertig und können in Gemeinschaft, auf Augenhöhe miteinander sprechen.“ Es geht explizit nicht darum, zu helfen oder Wissen zu vermitteln (top down), sondern darum, aus einer neutralen Haltung heraus eine Möglichkeit für echte Verbindung zu kreieren und die Teilnehmenden dazu einzuladen, für sich selbst und ihre Bedürfnisse zu sorgen. Die ausgebildete Spaceholderin oder der ausgebildete Spaceholder betrachtet sich somit nicht als Lösungsstelle oder Verantwortliche*r für die angesprochenen Themen und Anliegen der Teilnehmenden, sondern als Erinnerungsquelle für die eigene Selbstverantwortung: „Wenn wir etwas in unserem Leben verändern möchten, dann sind wir selbst der Anfang.“ Gleichzeitig sind die Spaceholder*innen das vermittelnde Bindeglied zu den Familienzentren und weiteren Institutionen, die Unterstützungsangebote für Familien bereithalten. Sie kennen die entsprechenden Angebote und können bei Bedarf an diese weitervermitteln.

er Neutralität

„Kaffeeklatsch“-Treffen

Herzeinstiegsrunde

neutraler

Raum

Die „Kaffeeklatsch“-Treffen dienen somit als Plattform, um sich mit den persönlichen Herausforderungen im Alltag und in der Familie in einem wertfreien Raum mitzuteilen und mit sich selbst in Kontakt zu kommen. Die Fähigkeit, ins Spüren zu kommen (über die Atmung, Bewegungselemente, Traumreisen etc.) und das eigene Herz zu öffnen, spielen hier eine entscheidende Rolle. Um dies zu unterstützen, beginnt jedes „Kaffeeklatsch“-Treffen mit einer sogenannten [Herzeinstiegsrunde](#).

Hier werden die Teilnehmenden im Rahmen einer kleinen Traumreise dahin begleitet, ihre Gedanken und Sorgen für einen Moment loszulassen und die eigenen Gefühle wahrzunehmen. Durch die Verbindung mit dem eigenen Herzen und das Wahrnehmen dessen, was ist, bietet das Format den Teilnehmenden die Möglichkeit, persönliche Kraftquellen (wieder) zu entdecken, zu nähren und ggf. neue Strategien für sich zu finden.

Damit die beschriebene Verbindung im Rahmen der „Kaffeeklatsch“-Treffen entstehen kann, ist es zentral, dass die Spaceholder*innen einen [neutralen Raum](#) herstellen, in dem sich die Beteiligten öffnen und mitteilen können, ohne bewertet zu werden.

Im Rahmen der Schulung lernen die Teilnehmenden das Konzept des neutralen Raums kennen und Möglichkeiten, wie sie diesen für sich selbst und für andere etablieren können. Hiermit geht eine [Haltung der Neutralität](#) einher, die kontinuierlicher Übung bedarf. Das Kennenlernen und Anwenden des entsprechenden Handwerkszeugs ist ein zentrales Schulungselement. Im Anschluss an die Schulung ist die persönliche Praxis und Reflexion sowie der Austausch mit anderen ausgebildeten Spaceholder*innen zentral, um die kennengelernte Haltung zu integrieren. Hierbei unterstützen Supervisionstreffen.

Im Rahmen der Schulung geht es nicht darum, dass die Spaceholder*innen das kennengelernte Handwerkszeug im Ganzen anwenden und einem standardisierten Schema folgen. Vielmehr geht es darum, sie dahin zu begleiten, ihr persönliches Profil zu entwickeln und nur die Tools und Ansätze zu nutzen, die ihnen entsprechen. Jede*r Spaceholder*in ist individuell und so werden auch die „Kaffeeklatsch“-Treffen einen jeweils eigenen Charakter haben. Allen gemein ist die neutrale Haltung, aus der alles heraus geschieht.

Methoden

Schulungsmodulare – analog und digital

Die Vermittlung theoretischen Wissens ist in den Schulungsmodulen mit praxisorientierten Übungen verbunden, in denen die Teilnehmenden selbst ins Spüren/Erleben des Schulungsansatzes kommen. Zudem probieren sie Elemente des „Kaffeeklatsch“-Formates selbstständig aus und leiten diese an. Persönliches Feedback hilft ihnen, sich gezielt in der Rolle als Spaceholder*in zu üben.

Inhalte der Schulungsmodulare

MODUL

1. Modul

Ankommen und Erleben

- Kennenlernen
- Ziel und Ausrichtung der Schulung
- Erleben eines Herzeinstiegs und einer Herzabschlussrunde
- Einführung Kreisarbeit in Theorie und Praxis

2. Modul

Aufbau eines Treffens und die Rolle der Moderation

- Aufbau eines „Kaffeeklatsch“-Treffens
- Ablauf Herzeinstieg und Herzabschlussrunde
- Rolle und innere Haltung des*r Spaceholders*in (Bedeutung der Neutralität)
- Elemente-Lehre als Orientierungshilfe in der Kreisarbeit

3. Modul

Elemente-Lehre als Orientierungshilfe in der Kreisarbeit und Element „Erde“

- Praxiseinheit Herzeinstieg und Herzabschluss durch die Teilnehmenden und Feedback
- Wiederholung: Elemente-Lehre als Orientierungshilfe in der Kreisarbeit
- Einführung Element „Erde“ und Impulse für die Kreisarbeit
 - Theorie
 - Körperübungen
 - Sprache
 - Themen für den „Kaffeeklatsch“

Selbstlerneinheiten

Um die Schulungsinhalte im Nachgang zu verinnerlichen, erhalten die Teilnehmenden kleine Hausaufgaben zur Selbstreflexion. Die Erfahrungen hierzu werden im jeweils nächsten Modul geteilt und es werden Rückschlüsse für die Rolle als Spaceholder*in gezogen.

Praktische Umsetzung im Rahmen von Gruppen-Supervision

Die Vorbereitung und selbstständige Durchführung von „Probe-Kaffeeklatsch“-Treffen im Beisein der Schulungsleitung und der anderen Schulungsteilnehmer*innen ermöglicht den ausgebildeten Spaceholder*innen das Erlernte zu demonstrieren und hierfür persönliches Feedback zu erhalten. Im Rahmen der Gruppen-Supervision haben alle Absolvent*innen die Möglichkeit am Beispiel der anderen für die eigene Praxis zu lernen. Zudem sind Tandem-Konstellationen möglich, in denen jeweils zwei Spaceholder*innen einen Testlauf vorbereiten und durchführen und sich hier gegenseitig stärken können.

4. Modul

Element „Luft“

- Praxiseinheit Herzeinstieg und Herzabschluss durch die Teilnehmenden und Feedback
- Einführung Element „Luft“ und Impulse für die Kreisarbeit
 - Theorie
 - Körperübungen
 - Sprache
 - Themen für den „Kaffeeklatsch“

6. Modul

„Wir kommen ins Tun!“

- Praxiseinheit eines „Kaffeeklatsch“-Treffens als Übung für die Teilnehmenden
- Ausführliches Feedback
- Klärung offener Fragen und Reflexion zur Vorbereitung eines Treffens

5. Modul

„Mein Kaffeeklatsch“

- Praxiseinheit Herzeinstieg und Herzabschluss durch die Teilnehmenden und Feedback
- Persönliche Qualitäten und Herzensthemen als Spaceholder*in
- Praktische Tipps und Tricks für die Vorbereitung und Umsetzung eines „Kaffeeklatsch“-Treffens, u.a.
 - Ansprache und Gewinnung von Teilnehmenden
 - Agenda und Checklisten
 - Materialien zur Unterstützung
 - Umgang mit sensiblen Situationen
 - Tipps für die digitale Umsetzung während der Pandemie

Schulungsmaterialien

Um die Placeholder*innen in ihrer Rolle und bei der Durchführung der „Kaffeeklatsch“-Treffen zu unterstützen, erhalten sie das im Folgenden beschriebene Repertoire an Materialien sowie Anleitungen. Diese können individuell eingesetzt werden – je nach Geschmack des*r Placeholder*s*in und je nach Thema und Stimmung des Treffens, um eine angenehme Gesprächsatmosphäre zu schaffen oder bestimmte Impulse zu setzen. Einzelne Elemente (Bullet Journal, Audioaufnahmen von Herzeinstieg und Meditationen sowie Videoaufnahmen zu Bewegungsabläufen) dienen der Unterstützung der Teilnehmenden mit Blick auf die persönliche Vorbereitung eines „Kaffeeklatsch“-Treffens“.



Ätherisches Öl

Ätherische Öle sind leichte, flüchtige Öle, die meist aus natürlichen Quellen durch Wasserdampfdestillation, Extraktion oder Auspressen der Pflanzen oder Pflanzenteile gewonnen werden. Jedes ätherische Öl hat verschiedene Eigenschaften und wirkt sich anders auf den menschlichen Körper aus. Beim „Kaffeeklatsch“ unterstützt ein Mandarinen-Öl die Spaceholder*innen dabei, eine entspannte und wohlige Atmosphäre für alle Teilnehmenden zu schaffen. Es soll zur Entspannung beitragen und Leichtigkeit fördern.

Kerze in Herzform

Die Kerze schafft eine gemütliche Atmosphäre bei den „Kaffeeklatsch“-Treffen. Sie greift symbolisch die Art von Verbindung auf, die im Rahmen der Treffen geschaffen werden soll und unterstreicht, dass es um eine Auszeit vom Alltag und einen Wohlfühlraum geht.

Emotioncards

Emotioncards werden häufig in der Arbeit mit Gruppen eingesetzt, um beispielsweise Einstiegsrunden zu moderieren und persönliche Stimmungsbilder einzufangen. Auf den einzelnen Karten sind verschiedene Bilder abgedruckt, die je nach Betrachter*in andere Assoziationen hervorrufen. Sie können dabei helfen, Gefühle und persönliche Erfahrungen leichter zur Sprache zu bringen.

Sanduhr

Die Sanduhr hilft den Spaceholder*innen dabei, während des „Kaffeeklatsches“ auf die Zeit zu achten. Ein zentrales Element des Formats ist eine Runde, in der sich jede*r mitteilen darf mit dem, was sie/ihn gerade bewegt. Die Sanduhr mit einer Laufzeit von einer Minute gibt hierfür eine hilfreiche Struktur, die allen Teilnehmenden Orientierung bietet. Darüber hinaus können die Spaceholder*innen die Sanduhr im Alltag nutzen, um sich eine Minute am Tag für sich zu nehmen und sich in einer neutralen Haltung zu üben.

Karten-Set „Leichte Körperübungen für mehr Lebenspower“

Das Set enthält Karten mit kleinen Körperübungen zu Themen wie „Energie“, „Keine Panik“ und „Ermutigung“. Beim „Kaffeeklatsch“ können die Karten als Impulsgeber für den Einsatz von Bewegungselementen dienen. So können die Übungen beispielsweise nach bedrückenden Themen eingesetzt werden und auflockernd, lösend und aufheiternd wirken.

Bullet Journal

Das Bullet Journal ist ein Notizbuch mit kreativen Gestaltungselementen. Nach dem Leitspruch „Die Erfolgreichen denken schriftlich“, lädt es die Spaceholder*innen im Rahmen der Schulung und darüber hinaus ein, das Gelernte und die persönlichen Erfahrungen festzuhalten und zu reflektieren. Zudem kann es für die Planung der eigenen Treffen genutzt werden.

Audio-Aufnahmen (Herzeinstieg & Meditationen) und angeleitete Bewegungsabläufe

Ein zentrales Element des „Kaffeeklatsches“ ist die Herzeinstiegsrunde zu Beginn der Treffen. Zur Unterstützung in der Anleitung eines solchen Einstiegs erhalten die Spaceholder*innen eine Audio-Aufnahme der Schulungsleitung zu einem Herzeinstieg sowie zu zwei Meditationen. Diese können sie für Übungszwecke verwenden. Analog dazu erhalten die Spaceholder*innen Input zu Bewegungsabläufen, die sie in ihre Treffen integrieren können.

4. Pilotphase 2020/2021

Die Pilotphase des „Kaffeeklatsch“-Projektes fand im Zeitraum November 2020 bis Mai 2021 statt. Der Ansatz wurde prozesshaft und unter Berücksichtigung des Konzepts der Familienzentren in Grundschulen in Gelsenkirchen entwickelt. Unter Federführung der kommunalen Koordinatorin der Familienzentren in Grundschulen in Begleitung des ISI Institut für soziale Innovation wurden verschiedene Perspektiven in den Prozess eingebunden und in das vorliegende Konzept und Curriculum sowie in deren Umsetzung integriert.

Ursprünglich angedacht waren eine analoge Schulung und Umsetzung der „Kaffeeklatsch“-Treffen im häuslichen Umfeld. Aufgrund der anhaltenden Pandemiesituation wurde ein pilothaftes digitales Vorgehen gewählt. Vor diesem Hintergrund wurde auch die digitale Moderation der Treffen als ein Bestandteil der Schulung aufgenommen.

Die Teilnehmer*innen für die Pilotphase der Schulung konnten durch die enge Zusammenarbeit mit den Familienzentrumsleitungen gewonnen werden.

Die Schulung zur Spaceholder*in für den „Kaffeeklatsch“ erfolgte durch das ISI Institut für soziale Innovation. Im Anschluss an die sechs Schulungsmodule wurden zwei „Probe-Kaffeeklatsch“-Treffen unter Begleitung der Schulungsleitung mit dem Ziel der Reflexion und praxisorientierten Stärkung der Spaceholder*innen durchgeführt. Um das Stimmungsbild der teilnehmenden Familien an den „Kaffeeklatsch“-Treffen einzufangen, wurde ein Feedbackbogen zur Evaluation der Treffen erarbeitet (siehe Anlage 1).

5. Qualitätssicherung

Im Rahmen der oben beschriebenen Pilotphase sind alle Erfahrungen aus dem ersten Schulungsdurchlauf und der anschließenden Supervision in das vorliegende Konzept eingeflossen. Dieses Konzept bildet die Grundlage für die Durchführung von „Kaffeeklatsch“-Treffen in Gelsenkirchen.

Eine Fortführung des Projektes ist geplant. Diese startete im September 2021 mit der Schulung weiterer Spaceholder*innen sowie der Supervision der bereits ausgebildeten Spaceholder*innen. Im Sinne der Qualitätssicherung sind folgende Elemente fester Bestandteil der Schulung:

Als Auftakt findet eine Informationsveranstaltung statt, im Rahmen derer Interessierte die Schulungsinhalte praktisch erleben und sich auf Basis dessen für oder gegen eine Teilnahme entscheiden können. Hier werden Erwartungen und offene Fragen geklärt, um eine verbindliche Teilnahme an der Schulung zu gewährleisten. Im Anschluss an die sechs Schulungsmodule finden zwei „Probe-Kaffeeklatsch“-Treffen statt, die durch die Schulungsleitung begleitet und anschließend gemeinsam reflektiert werden. Dies bietet Sicherheit für die frisch ausgebildeten Spaceholder*innen und trägt zur Qualitätssicherung bei.



Die weiterführende **Supervision** ist darüber hinaus ein zentrales Element, um die ausgebildeten Spaceholder*innen langfristig in ihrer Rolle und dem Umgang mit herausfordernden Situationen mit der Zielgruppe zu stärken. Der erste Schulungsdurchlauf und die Praxiserfahrungen der ausgebildeten Spaceholder*innen zeigen, wie herausfordernd es ist, die oben beschriebenen neutralen Räume in jeder Situation zu halten. Viele Fragen ergeben sich zudem erst in der eigenständigen praktischen Umsetzung von „Kaffeeklatsch“-Treffen. Mit Blick auf die Zukunft zeigt sich, dass eine weitere Begleitung der Spaceholder*innen unabdingbar ist und es im Sinne der Qualitätssicherung einer Vertiefung einzelner Aspekte der Schulung bedarf. Diese sollten auf den hier beschriebenen Grundlagen aufbauen und zum Beispiel im Rahmen von weiterführenden Schulungsmodulen aufgegriffen werden.

In diesem Kontext werden auch die eingesetzten **Schulungsmaterialien** reflektiert und auf Basis der Praxiserfahrungen der Spaceholder*innen gegebenenfalls erweitert. Eine **kontinuierliche Reflexion und bedarfsorientierte Weiterentwicklung des Projekts** ist demnach zentraler Bestandteil der Qualitätssicherung. Die Sichtweise und Resonanz der Teilnehmenden zu den „Kaffeeklatsch“-Treffen wird über den Einsatz von Feedbackbögen ermittelt, welche die Spaceholder*innen im Nachgang der Treffen verteilen (siehe Anhang 1). Für die Spaceholder*innen selbst bieten die Supervisionstreffen die Möglichkeit für Reflexion und Feedback. Weitere wichtige Bestandteile der Qualitätssicherung sind **Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit** rund um das Projekt. Um die Zielgruppe bestmöglich zu erreichen, werden die entsprechenden Maßnahmen regelmäßig in den Blick genommen und bedarfsorientiert weiterentwickelt.

Anlage 1: Feedbackbogen

Feedback zum Kaffeeklatsch-Treffen

Vielen Dank für Deine/Ihre Teilnahme an dem Kaffeeklatsch-Treffen!

Uns interessiert, wie das Treffen auf Dich/Sie gewirkt hat und welche Änderungswünsche es von Deiner/Ihrer Seite gibt.

1. Datum der Teilnahme am Kaffeeklatsch-Treffen _____

2. Name der Placeholder*in (Moderator*in des Treffens) _____

3. Wie hat Dir/Ihnen das Kaffeeklatsch-Treffen gefallen?

Das Format spricht mich

▲ nicht an ▲ sehr an

4. Wurde genügend auf Deine/Ihre Bedürfnisse, Fragen und Anliegen eingegangen?

Ja Zum Teil Nein

Bei Nein, bitte begründen:

5. Was hat Dir/Ihnen besonders gut gefallen und Dein/Ihr Herz berührt?

6. Wenn Dir/Ihnen das Treffen nicht zugesagt hat, nenne uns/nennen Sie uns bitte die Gründe:

7. Würdest Du/würden Sie ein Kaffeeklatsch-Treffen an Freund*innen und Bekannte weiterempfehlen?

Ja Nein

Bei Nein, bitte begründen:

8. Kennst Du/kennen Sie Menschen, die Interesse an einer Teilnahme hätten?

Ja Nein

Bei Nein, bitte begründen:

9. Zu welche Themen würdest Du Dich/würden Sie sich gerne in weiteren Treffen austauschen?

10. Kannst Du/Können Sie sich vorstellen, Menschen (zu sich nach Hause) einzuladen und Gastgeberin oder Gastgeber für ein Treffen zu sein? (unter Berücksichtigung der aktuell gültigen Corona-Auflagen)

Ja Nein

Bei Nein, bitte begründen:

Kontakt

Stadt Gelsenkirchen
Referat Kinder, Jugend und Familien

Abteilung Jugendhilfe – Schule
Kommunale Koordinierung
Familienzentren in Grundschulen
Neriman Aksoy
Telefon 0209 169-4456
neriman.aksoy@gelsenkirchen.de

[www.gelsenkirchen.de/
familienzentren-grundschulen](http://www.gelsenkirchen.de/familienzentren-grundschulen)



Stadt Gelsenkirchen
Die Oberbürgermeisterin
Referat Kinder, Jugend und Familien
Dezember 2021